

Erich Schelling
erich schelling architekturpreis

JOURNAL 2004

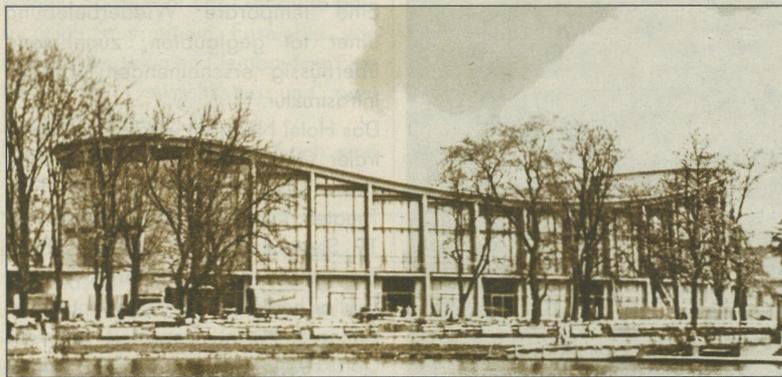
ERICH-SCHELLING-ARCHITEKTURSTIFTUNG ■ TEL. 07 21 / 84 30 18 ■ FAX 07 21 / 84 45 15 ■ e-mail: info@schelling-architekturpreis.org

Die Erich-Schelling-Architekturstiftung verleiht alle zwei Jahre den Architekturpreis und den Architektur-Theoriepreis.

Er würdigt baukünstlerische Entwürfe für innovative, für die Architekturdiskussion gleichwohl bedeutsame Projekte.

Ein besonderer Aspekt der Stiftung ist, dass auch die Architekturtheorie und die Architekturgeschichte der Gegenwart gewürdigt wird.

Foto: Schlesiger



Preisverleihung in der Schwarzwaldhalle

Sonntag, 14. November 2004, 11.00 Uhr

für Architektur

Benjamin Foerster-Baldenius

RaumlaborBerlin

für Architekturtheorie

Manuel Castells Barcelona



Foto: Matthias Rick

BENJAMIN FOERSTER-BALDENIUS erhält den Preis für die innovativen Ideen seiner Arbeit. Auf der Biennale 2004 in Venedig war im deutschen Pavillon sein Projekt schreibers delight in das große Panorama integriert. Darüber hinaus wird er auch als Repräsentant der Gruppe Raumlabor-Berlin gewürdigt.

MANUEL CASTELLS erhält den Theoriepreis für seine jahrelangen Untersuchungen über die Einflüsse der neuen Informationstechnologie im Kontext wirtschaftlicher und städtebaulicher Prozesse. Seine Trilogie „Das Informationszeitalter“ ist auch in deutscher Übersetzung erschienen.



Foto: unbekannt



BENJAMIN FOERSTER-BALDENIUS

- 1968 Geburt in Hamburg
- 1998 Diplom zum Thema „Architektur zweiten Grades“ über Modelle und Kommunikationsmethodik der Architekten an der Hochschule der Künste Berlin
Auszeichnung mit dem Max-Taut-Preis der HdK Berlin
- 1999 *bad ly*, temporäres Freibad, Berlin-Prenzlauer Berg
100 Meter Küche, in der ehemaligen Volksküche der Stadt Linz
- 2000 *schreiber's delight*, Bauen ohne Baugenehmigung, Berlin
- 2001 *Emballage*, u.a. temporäres Theater in einem Eisenbahntunnel
- 2001 Sonderpreis der Jury für den Entwurf eines audiovisuellen Labors für die Hochschule für Grafik und Buchkunst, Leipzig
- 2002 Werkveröffentlichung in Arch + Nr. 166/167
- 2004 *schreiber's delight*, ausgestellt im Pavillon bei der Architektur-Biennale in Venedig

Benjamin Foerster-Baldenius erhält in diesem Jahr stellvertretend für die Gruppe raumlaborBerlin den Erich-Schelling-Architekturpreis.

Der 1968 Geborene stellte mit seiner Diplomarbeit die herkömmliche Tätigkeit des Architekten in Frage.

Sein Schaffen konzentriert sich auf Planung und Umsetzung zeitlich begrenzter Veranstaltungen und Bauten wie „bad ly“, ein öffentliches Freibad im Bauschuttcontainer oder „Schreibers delight“, ein Wohnhaus für zwei Personen in einer Gartenkolonie, deren Realisation ohne Baugenehmigung möglich war.

Bei dem Projekt „Hotel Neustadt“ in Halle würdigt die Stiftung neue Formen der Kooperation zwischen Architekten und öffentlichen Institutionen, die sich mit dem Thema ENTVÖLKERUNG DER STÄDTE befasst. Unter Mitwirkung des Thalia Theaters Halle und der Architektengruppe RaumlaborBerlin wurde in einem leerstehenden Hochhaus ein Hotel geplant und mit neuem Leben gefüllt.

Weitere Mitglieder der Gruppe
RAUMLABORBERLIN

- | | |
|----------------|----------------|
| Markus Bader | Jan Liesegang |
| Martin Heberle | Christof Mayer |
| Andrea Hofmann | Matthias Rick |
| Kristian Kreuz | |

HOTEL NEUSTADT, ein Projekt des THALIA THEATER HALLE eine Vision, die im Sommer 2003 entstand

Projektleitung: Cora Hegewald

Künstlerische Leitung: Benjamin Foerster-Baldenius

Technische Leitung: Matthias Rick

Es ist das Ergebnis einer neuen Form von Kooperation zwischen Architekten und Theaterschaffenden, welche Stadtraum zur Bühne und aus den Besuchern Akteure macht.

Eine temporäre Wiederbelebung einer tot geglaubten, zunehmend überflüssig erscheinenden urbanen Infrastruktur.

Das Hotel Neustadt war zugleich zentraler Ort eines vom Thalia Theater Halle ausgerichteten internationalen Theater-, Kunst- und Kulturfestivals vom 19. September bis 2. Oktober 2003. Ein Festival der besonderen Art des Thalia-Theaters Halle (Intendantin Frau Annegret Hahn), inszeniert von Frau Cora Hegewald, welche den Festivalbegriff erweiterte hinsichtlich des Ortes, des Raums, der teilnehmenden Künstler, der Besucher, der Interaktion.

„Hotel Neustadt“ gab Jugendlichen einen kreativen Freiraum, gemeinsame Ideen zu entwickeln, sich auszuprobieren, Initiative zu ergreifen, Perspektiven zu schaffen, sich mit ihrem Umfeld zu identifizieren.

Über 100 Jugendliche aus Halle und der Region planten, gestalteten und leiteten ein Hotel in einem seit Jahren leerstehenden Hochhaus im Zentrum von Halle-Neustadt. Die Jugendlichen beherbergten in ihrem Hotel (geöffnet vom 25. August bis 2. Oktober 2003) neben den eingeladenen Künstlern aus aller Welt (Argentinien, Schweiz, Frankreich, USA, Österreich ...) auch normale Gäste wie die Festivalbesucher, neugierige Hallenser und Hallenserinnen, Halles Oberbürgermeisterin Frau Häusler, ihre Dezernenten etc. Das Hotel, mit über



„Hotel Neustadt“ war ein Beherbergungs-, Arbeits- und Veranstaltungsort in dem Jugendliche neben Theaterleuten und internationalen Künstlern wohnten und gemeinsam agierten. Ein Ort der Kommunikation. Zu den Veranstaltungen von „Hotel Neustadt“ kamen nahezu 10.000 Besucher (Festival- und Hotelgäste).

„Hotel Neustadt“ verbindet verschiedene aktionistische Ebenen einer kreativen und künstlerischen Arbeit im urbanen Gefüge.

90 von den Jugendlichen gestalteten Zimmern, hatte eine durchschnittliche Auslastung von 80 Prozent

Intendantin Annegret Hahn
Thalia Theater Halle
Thalia Passage
06108 Halle / Saale

Cora Hegewald
Projektleiterin für das Projekt
„Halle Neustadt“



Schreber's delight, ein Projekt von Benjamin Foerster-Baldenius Berlin 2000

Schreber's delight – bauen ohne Baugenehmigung – ist ein Wohnhaus für zwei Personen in einer Gartenkolonie inmitten von Berlin. Nach Wunsch der Bauherren musste eine Bauform erfunden werden, die einerseits die ganzjährige Nutzung als Wohnhaus möglich macht, andererseits, lagebedingt,

ohne eine Baugenehmigung auskommt. So besteht das Gebäude baurechtlich aus einem Ensemble von aneinandergefügten Kleinbauten: Eine Laube, ein Gewächshaus und zwei Wohnskulpturen.

Man betritt das Gebäude durch eine Skulptur, zusammengestellt aus Ver-

satzstücken der alten Gartenlaube, die in einem künstlerischen Prozess seziert wurde. Sie beherbergt die Kompost-Toilette und die Garderobe. Unter ihr befindet sich ein kleiner Keller, auf ihr ruht das über eine Treppe in der Laube erreichbare „van-Lieshout-Modul“.



MANUEL CASTELLS

- 1942 Geburt in Katalonien
- 1958-62 Studium der Jura und Ökonomie, Universität Barcelona
- 1967 Promotion in Soziologie, Universität Paris
- 1967-79 Lehre an der Universität Paris
- 1979 Professur Soziologie und Stadt- und Regionalplanung an der University of California, Berkeley
- 1983 *The City and the Grassroots: A Cross-cultural Theory of Urban Social Movements*
- 1989 *The Informational City: Information Technology, Economic Restructuring and the Urban Regional Process*
- 2001 Forschungsprofessur an der Fernuniversität Barcelona
- 2001 *Internet Galaxy: Reflections on the Internet, Business and Society*
- 2003 Wallis Annenberg Professor für Kommunikation und Technologie

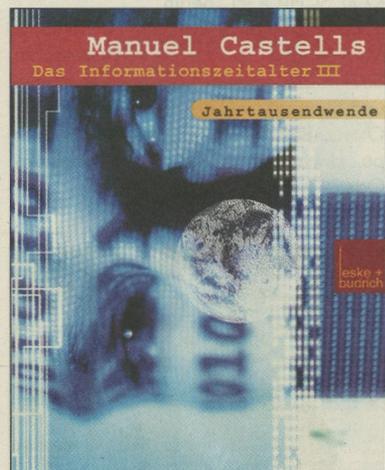
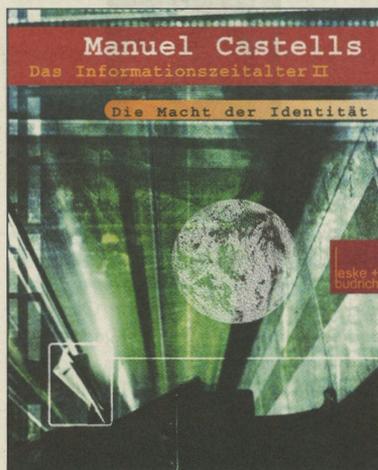
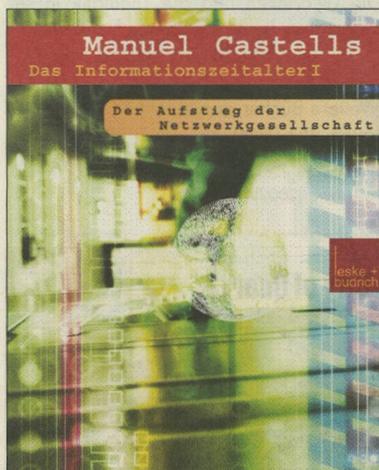
Das Preisgericht geht auf das Lebenswerk Castells ein und hebt in seiner Entscheidung besonders seine Trilogie hervor, eine systematische Interpretation unserer Welt zur Jahrtausendwende: In seiner Trilogie betrachtet Castells die ökonomische und gesellschaftliche Entwicklung im Informationszeitalter. Er untersucht die sozialen Prozesse ebenso wie die politischen Probleme.

Im ersten Band entwickelt er auf der Grundlage von Daten aus den USA, Asien, Lateinamerika und Europa eine systematische Theorie der Informationsgesellschaft, die die fundamentale Bedeutung der Informationstechnologie für die heutige Welt berücksichtigt.

Im zweiten Band zeigt er die beiden großen einander entgegengesetzten Trends in unserer Welt: Globalisierung und Identität. Die Revolution der Informationstechnologie und die Erneuerung des Kapitalismus haben die Netzwerkgesellschaft begründet, gekennzeichnet durch die global agierende Wirtschaft,

durch Flexibilisierung und Unsicherheit von Arbeit und durch eine Kultur der „realen Virtualität“. Aber daneben schafft sich kollektive Identität machtvoll Ausdruck. Sie stemmt sich gegen die Globalisierung und beharrt auf kultureller Eigenständigkeit, auf Selbstbestimmung über Leben und Umwelt.

Im dritten Band liefert Castells das Resümee der Trilogie. Der Fall der Sowjetunion zeigt die Unfähigkeit zentralistischer Staatswirtschaften, mit der Transformation zum Informationszeitalter fertig zu werden. Aber Ungleichheit, Polarisierung und sozialer Ausschluss als Folgen der Globalisierung zeigen sich dem Autor weltweit, u. a. an städtischer Armut, an der Not der Kinder. Zugleich zeigt er, dass und wie eine global organisierte Kriminalität Wirtschaft und Politik vieler Länder bedroht. Schließlich lenkt er den Blick auf den asiatisch-pazifischen Raum als einen der wichtigsten Einflussfaktoren der Weltwirtschaft.



Die in die engere Wahl Gekommenen

Mit dem geistigen Impuls des Symposiums von 2002 hat sich das Kuratorium der Erich Schelling Architekturstiftung auf eine weit reichende Suche nach den diesjährigen Preisträgern gemacht.

Auf diese Ausbreitung der Suche erfolgt mit der Preisverleihung für 2004 eine Vorstellung jener Kandidaten, die zu der engsten Wahl zählten, und die hierfür eine Auszeichnung erhalten.

ARCHITEKTUR

NIKOLAUS BIENEFELD, Köln
geboren 2. März 1958 in Wesseling
Ausbildung: Schreinerlehre 1976–79
Auslandsaufenthalt 1981–82
Studium: Kunstakad. Düsseldorf 1983–89
Abschluss: Meisterschüler bei Prof. J. Dibbets
1996 Übernahme Büro von Heinz Bienefeld



Die Vollendung des Bauwerkes Kirche in Blumenberg bei Köln nach den nachgelassenen Entwürfen seines Vaters hat die Jury beeindruckt. Sein subtiler Umgang mit dem Vorgegebenen und der Duktus, den er den neuen Bauteilen, die nach seinen Entwürfen hinzugefügt wurden, zeigen seine sensible Handschrift.

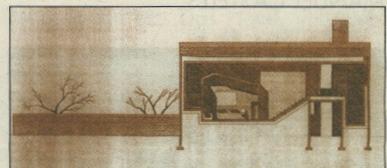


ANDREAS HILD, München
1961 geboren in Hamburg
1988 Diplom an der TU München
1992–98 bis zum Tod von Tillmann Kaltwasser gemeinsames Büro in München
1996–98 Vertretungsprofessur an der Universität Kaiserslautern
1999 Hild und K Architekten Mün-

chen in Partnerschaft mit Dionys Otl
1999– Vertretungsprofessur an der
2001 Fachhochschule München
2000–02 Vorsitzender des Kreisverbandes München Oberbayern
2003–04 Gastprofessur an der Hochschule für Bildende Künste Hamburg

BEATE HØLMEBAKK, Oslo
Die Jury war besonders beeindruckt vom feinen, eleganten Duktus der Entwurfszeichnungen. Das Projekt „Vier Häuser“ besteht aus einer Serie von vier Wohnungen für Frauen. Das Zuhause also, der klassische weibliche Aktionsraum, ist Thema der Arbeit. Die Häuser wurden durch literarische Charaktere inspiriert,

die vier verschiedenen Lebensweisen entsprechen. Das sind Häuser für eine Hausfrau, für eine junge Frau, für eine Witwe und für eine Single-Mutter mit Kind. Hinter dem Projekt stand das Ziel, die Diskussion zu fördern, ob Architektur einen Lebensstil auszudrücken vermag. Es gab keinen Auftraggeber, kein bestimmtes Baugelände, kein Budget.



ARCHITEKTURTHEORIE



PATRICK KEILLER, Oxford
In dem Film kontrastieren Keillers Bilder die backsteinerne Monotonie der englischen Reihenhäuser mit der Funktionalität von industriell gefertigten Supermarktfilialen und den utopischen Visionen des Architekten Buckminster Fuller von mobilen Serien-Metallhäusern.



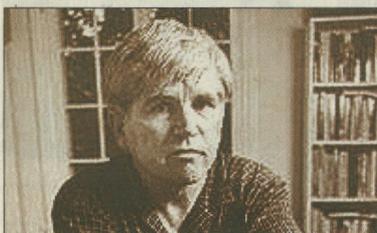
KARL SCHLÖGEL, Berlin
geboren 1948, hat an der FU Berlin, in Moskau und St. Petersburg Philosophie, Soziologie, osteuropäische Geschichte und Slawistik studiert. Er ist Professor für Osteuropäische Geschichte an der Europa Universität Viadrina in Frankfurt/Oder.



Die Gedanken und die Thematik in seinem neuen Buch „Im Raume lesen wir die Zeit“ 2003 hat die Jury beeindruckt.

Weitere Bücher des Autors:

Moskau lesen (1984)
Promenade in Jalta und andere Städtebilder (2001)
Die Mitte liegt ostwärts (2002)
Petersburg (2002)



MIKE DAVIS
geboren 1946, arbeitete als Fernfahrer und im Schlachthof, studierte Ökonomie und schrieb 1990 „City of Quartz. Ausgrabungen der Zukunft in Los Angeles“, das heute als Klassiker gilt. Er lehrt Stadtsoziologie an der University of California, Irvine.

